

Ihr Jubiläum feiert die Volksbank auf kleiner Flamme

Volksbank Bad Saulgau besteht seit 150 Jahren – Vertreterversammlung ist gleichzeitig Jubiläumsfeier

Von Christoph Klawitter

BAD SAULGAU - Alles begann 1869 mit der Gründung einer Gewerbebank in Mengen: 150 Jahre reichen die Wurzeln der Volksbank Bad Saulgau zurück. Dieses Jubiläum hat die Bank im Rahmen ihrer Vertreterversammlung am Dienstagabend im Stadtforum gefeiert. Die Höhe der Dividende bleibt unterdessen unverändert zum Vorjahr.

Das 150-jährige Bestehen wird nach den Worten des Aufsichtsratsvorsitzenden Max Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf nicht mit einer separaten großen Gala oder ähnlichem gefeiert. „Stattdessen wollen wir unsere bewährten Veranstaltungen unter des Jahres unter das Motto 150 Jahre Volksbank Bad Saulgau stellen“, sagte er. Eben ganz bodenständig wie die Bank selbst, fügte er hinzu.

In den Grußworten von Bürgermeisterin Doris Schröter, Landrätin Stefanie Bürkle und in einem Vortrag von Vorstandsmitglied Klaus Remensperger wurde die Entstehung und Entwicklung der Volksbank Bad Saulgau nachgezeichnet. Die Wurzeln liegen dabei genau genommen in Mengen und nicht in Saulgau: Im Jahr 1869 hätten Männer um den Unternehmer Xaver Schneider in Mengen eine Gewerbebank gegründet, erläuterte Klaus Remensperger. „Zwei Jahre später war es in Saulgau

so weit“, ergänzte er. „Denn auch in Saulgau war eine Aufbruchsstimmung zu spüren.“ Die Gründung erfolgte in Form einer Genossenschaft. Und genau der Gedanke der Solidarität in einer Genossenschaft ist es, was nach Meinung von Remensperger die Volksbank von anderen Banken abhebt. „Wir sind eine Bank, die auf einer großartigen Idee fußt“, sagte Remensperger.

Neue Herausforderungen

Auf diese Idee ging Landrätin Stefanie Bürkle näher ein: Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung waren und sind demnach die Leitprinzipien der Volksbank.

„Damals haben mutige und auch weitsichtige Bürger, zunächst in Mengen und dann in Saulgau, zur Selbsthilfe gegriffen und eine Gewerbebank gegründet“, sagte Stefanie Bürkle. Heute stehe die Volksbank vor einer neuen großen Herausforderung. „Was für Ihre Altvorderen die Industrialisierung war, ist für unser eine die Digitalisierung“, sagte sie an die Vertreter gerichtet. Bürgermeisterin Doris Schröter hob in ihrem Grußwort die Verwurzelung der Volksbank in Bad Saulgau hervor.

Neben dem Jubiläum stand auch der übliche Geschäftsbericht im Vordergrund. Vorstandsmitglied Klaus

Thaler trug die Zahlen vor. Die Bilanzsumme stieg 2018 um 53 Millionen Euro auf 1,129 Milliarden Euro. Geschmolzen ist der Zinsüberschuss, er sank um 200 000 Euro auf 18 Millionen Euro. Unter anderem aufgrund eines gestiegenen Provisionsüberschusses konnte das Betriebsergebnis jedoch trotzdem von 7,6 auf 8,3 Millionen Euro gesteigert werden. Gesunken ist der Bilanzgewinn, er beträgt 1,5 Millionen Euro (Vorjahr 1,7 Millionen Euro). Insgesamt bewertete Klaus Thaler das Geschäftsjahr 2018 als zufriedenstellend. Kapitalmarktschwankungen zum Jahresende 2018 verschlechterten jedoch die Ertragslage. „Positiv ist, dass sich die Börsen wieder erholt haben“, sagte Thaler dazu.

Die Vertreterversammlung beschloss, wie im Vorjahr eine Dividende von 1,5 Prozent auszuschütten. Die durchschnittliche Rendite inklusive des Bonussystems der Bank beträgt 4,18 Prozent (Vorjahr 4,15 Prozent). Einen Abschwung erwartet Klaus Thaler derzeit nicht. „Wir sind von einer Rezession ein gutes Stückweit entfernt“, meinte er. Er geht davon aus, dass das Niedrigzinsniveau weiter besteht und die Ertragslage auch künftig belastet.

Wiedergewählt wurden die Aufsichtsräte Martin Kleiner, Angelika Müller, Andreas Reisch und Rudolf Strobel. Musikalisch unterhielt das Blechbläserquintett Sigmaringen.



Klaus Remensperger (vorne, von links) und Klaus Thaler leiten die Volksbank. FOTO: CHRISTOPH KLAWITTER